

Einleitung

1

»... wieder ein Buch über Naturfotografie, es gibt doch schon so viele!« Das mag sicherlich der ein oder andere denken, wenn er dieses Buch zur Hand nimmt. Und er hat zweifellos Recht. Es gibt zahlreiche Bücher und Veröffentlichungen über dieses freilich auch sehr breit gefächerte Thema, das immer mehr Menschen begeistert: vor allem nebenberuflich tätige oder ambitionierte Hobbyfotografen, zunehmend auch Ornithologen, Naturschützer, aber auch ganz Fachfremde oder einfach nur technikverliebte Fotografen. Und jedes Jahr werden es mehr. Die Grundvoraussetzung, also das Wissen und Verständnis über die Natur mit ihren zahlreichen Geheimnissen, ist selbst bei den fortgeschrittenen Fotografen ganz unterschiedlich ausgeprägt. Und jeder, der mit Naturfotografie beginnt, startet von einem anderen Punkt aus. Was viele jedoch miteinander verbindet, ist die Sehnsucht nach einem Stück Freiheit und Ursprünglichkeit, das Interesse, Landschaften zu erkunden, Tiere zu erleben und biologischen Wissensdurst zu stillen.

Und hier bin ich schon beim zentralen Thema: Hintergrundwissen. Jeder Naturfotograf hat irgendwann einmal angefangen. Sei es der technisch und gestalterisch begabte Fotograf, der begann, sich die Biologie zu erarbeiten, oder sei es der studierte Biologe, erfahrene Hobby-Ornithologe oder Feldherpetologe, der seine fotografischen Fähigkeiten weiterentwickeln wollte. Ein guter Naturfotograf ist derjenige, der Art- und Verhaltenskenntnisse besitzt, sich Motive sorgsam erschließt und Tiere mit der entsprechenden Behutsamkeit und dem gebührenden Respekt fotografiert. Ein guter Naturfotograf ist aber auch, wer die Größe hat, auf ein Motiv zu verzichten und sich zurückzuziehen, wenn seine Anwesenheit im Revier störend ist und die Tiere offensichtlich beunruhigt. Dazu gehört neben den genannten theoretischen Kenntnissen auch ein Bündel an Erfahrungen, die man sich im Laufe der Jahre aneignen kann, jedoch nur dann, wenn von Beginn an Vorsicht und Respekt im Fotogeäck mitgeführt werden.

Naturfotografen können mit den Früchten ihrer Arbeit, also ausdrucksstarken und verhaltenskundlich wertvollen Fotos, sowie der Weitergabe ihrer spannenden Erlebnisse ein wichtiges Mosaik in der Umweltbildung sein.

Abb. 1-1 //

Bartgeier in den Pyrenäen
Canon EOS 1D Mark IV mit
4.0/500 mm IS, Stativ, Versteck,
Blende 4, 1/2500 s, ISO 320

Sie haben gerade in diesem Punkt eine sehr große Verantwortung, und die beginnt bereits in der eigenen Familie. Als Familienvater bzw. -mutter und Naturfotograf/-in in Personalunion ist es wichtig, den Kindern ein Vorbild zu sein, sowohl was die umweltbewusste Erziehung anbelangt, als auch was das gemeinsame Erleben der eigenen Freuden und Unternehmungen betrifft. Da heißt es dann: Lieber die eigenen Intentionen etwas zurückfahren und dafür mehr die Familie einbeziehen. Kinder können beispielsweise mit Ihrer Unterstützung erste prägende Erfahrungen in der Natur und mit der Fotografie machen. Da sind Sie Vorbild!

Irgendwann kommen Anfragen, beispielsweise von der Klassenlehrerin, einen Lichtbildervortrag im Unterricht oder in der Projektwoche zu halten. Mitschüler sind begeistert und Ihr Kind überaus stolz. Oder die Volkshochschule, die NABU-Ortsgruppe oder die Fachgruppe Ornithologie wird auf Ihre Arbeit aufmerksam und lädt Sie zu einer Abendveranstaltung mit Ihren Fotos und Berichten ein. Familie, Schulklasse oder Naturschützer, alle sind an Ihren Erzählungen und fachlichen Hintergrundinformationen rund um die Naturbilder interessiert. Schöne und ausdrucksstarke Bilder zu zeigen, ist dabei nur eine Seite. Die andere, ganz wesentliche Seite Ihres Vortrages ist sein Informationsgehalt. Das kann beispielsweise schon die Entstehungsgeschichte zu einem Bild sein, die den Vortrag interessant und spannend macht. Um biologisches Wissen in der Familie oder in der Öffentlichkeit vermitteln zu können, bedarf es eines eigenen kontinuierlichen Lernprozesses. Die erforderlichen Kenntnisse lassen sich nicht mal eben wenige Tage vor der Präsentation erarbeiten. Und hier setzt das Anliegen dieses Buches an.

Einige Worte zum Inhalt: Nach einer Einführung in die fototechnischen Möglichkeiten, die auf Naturfotografie zentriert sind und nur einen kompakten Überblick geben wollen (Kapitel 2, »Kameratechnik und Ausrüstung«, ab Seite 5), schließt sich das für mich wichtigste Kapitel an: »Methoden und Vorgehensweisen« (ab Seite 33). Darin beschreibe ich meine Erfahrungen bezüglich Tarnung, Versteckzelt, Pirsch und vieles andere mehr. Es sind Hilfsmittel und Verhaltensweisen, die mich in die Lage versetzten, ansehnliche Naturfotos zu machen. Diese persönliche Darstellung hat jedoch keinen allgemeinen Anspruch auf Vollständigkeit. Der ein oder andere fortgeschrittene Naturfotograf, der dieses Buch liest, wird andere Methoden entwickelt haben ... natürlich gibt es viele Wege zum guten Naturfoto. Ich erhebe also mit diesem Buch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit oder Alleinstellung.

Das gilt natürlich auch für die beschriebenen Fotogebiete in Deutschland und Europa. Hier stelle ich meine persönlich bevorzugten Wildlife-Fotoziele vor und hoffe, Ihnen das ein oder andere Gebiet mit meinen Tipps näherzubringen. Die Texte führen zunächst in die Geografie und landschaftlichen Besonderheiten ein, des Weiteren wollen sie einen Ausschnitt der zu erwartenden Fauna

zeigen. Zu einigen ausgewählten Tierarten sind Verhaltensweisen detaillierter beschrieben. Das wird den ambitionierten Fotografen dazu animieren, in Vorbereitung auf sein eigenes fotografisches Ziel weiterführende Fachliteratur zu nutzen. Bei einigen Projekten oder Tierarten lassen sich freilich keine allgemein gültigen Hinweise und Tipps zur fotografischen Vorgehensweise geben. Natur ist variabel und das Verhalten der Tiere nicht selten individuell geprägt. Auch müssen sich meine beschriebenen Erfahrungen nicht zwangsläufig mit denen anderer Naturfotografen decken. Daher wird in vielen Bildunterschriften ausführlicher auf die Entstehungsgeschichte, Besonderheiten der jeweiligen Situation, spezielle Vorbereitungen und fotografischen Mittel hingewiesen.

In der Hoffnung, dem Anfänger einen guten Einstieg in die Wildlife-Fotografie zu geben, ihm dazu zu verhelfen, erste eigene Erfahrungen weiterzuentwickeln, ihm Mut nach Rückschlägen zu machen sowie dem fortgeschrittenen Tierfotografen ein paar hilfreiche Tipps für seine Arbeit zu geben, wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen bzw. Nachschlagen in diesem Buch.